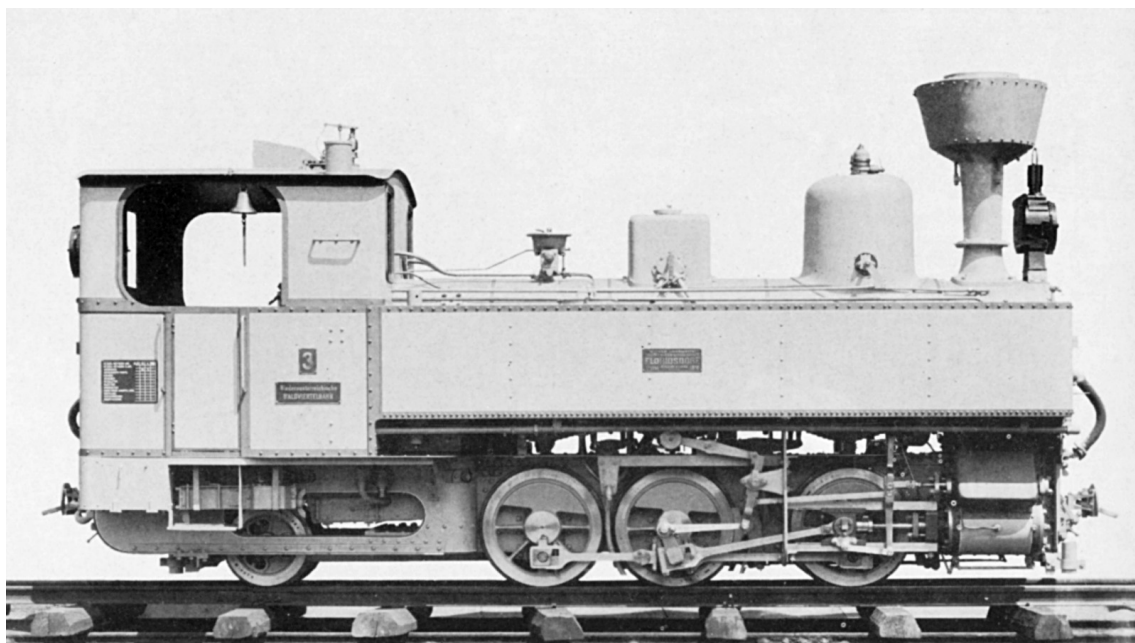


LOKOMOTIVFABRIK  
KRAUSS-MAFFEI  
MÜNCHEN  
Nº 6824 1920

U 43

LOKOMOTIVFABRIK  
KRAUSS-MAFFEI  
MÜNCHEN  
Nº 6824 1920

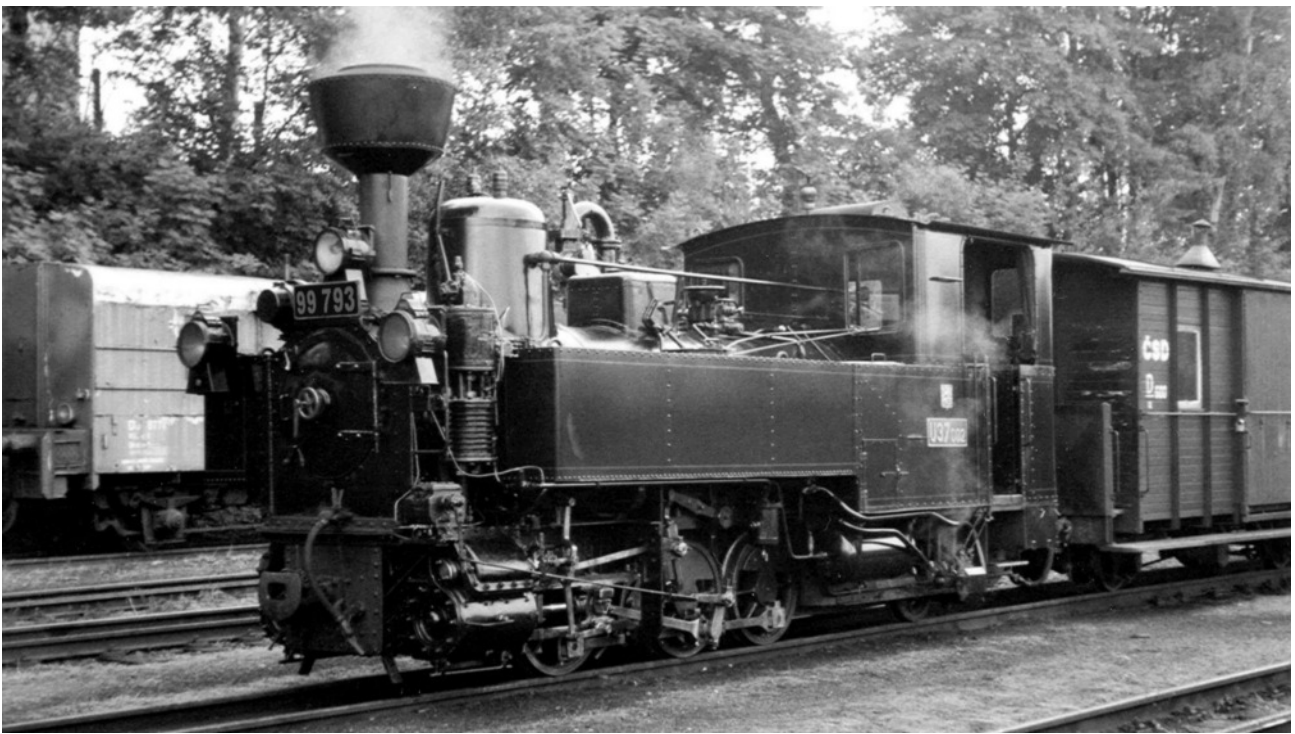


Die kkStB U war eine Schmalspurdampflokomotive der k.k. Österreichischen Staatsbahnen für 760 mm Spurweite. Die Reihe U gehört zu den meistgebauten Schmalspurlokomotiven Europas. Die Lokomotiven wurden auch von zahlreichen privaten Lokalbahnen im damaligen Österreich beschafft. Nach 1953 erhielten die Lokomotiven bei der nunmehrigen ÖBB die Reihenbezeichnung 298.

1894 wurde in der Steiermark die Murtalbahn in Betrieb genommen. Für diese 76 km lange Strecke einer privaten Aktiengesellschaft (später in den Steiermärkischen Landesbahnen StLB aufgegangen) benötigten die kkStB als beauftragter Betriebsführer leistungstärkere Maschinen als jene Typen, die bisher auf den Schmalspurstrecken der Donaumonarchie im Einsatz standen.



Man orderte daher bei Krauss vier Maschinen, die auf der bereits bewährten Steyrtalbahnlok basierten. Deren Fahrwerk und Dampfmaschine wurden nahezu unverändert übernommen, Kessel, Feuerbüchse und Wasserkästen wurden vergrößert ausgeführt. Diese stärkere Weiterentwicklung der Steyrtalbahnlok konnte in der Ebene eine Anhängelast von 515 Tonnen befördern. Bei einer Steigung von 20 ‰ vermochte die Lok eine Last von 90 Tonnen mit einer Geschwindigkeit von 20 km/h zu ziehen. Die Höchstgeschwindigkeit wurde mit 35 km/h festgelegt. Ab 1897 erhielt diese Reihe, dem damaligen Schema folgend, welches Schmalspurlokomotiven den Anfangsbuchstaben ihres ersten Einsatzortes zuteilte, den Buchstaben U (für Unzmarkt, dem Ausgangspunkt der Murtalbahn) als Baureihenbezeichnung.



Diese Lokomotiven bewährten sich dermaßen gut, dass sie von nahezu allen Betreibern schmalspuriger Bahnstrecken der Donaumonarchie (außer in Ungarn, wo der Lokomotivbau eigene Wege ging) in großer Stückzahl bestellt und von mehreren Lokomotivfabriken gebaut wurden. Neben den Staatsbahnen kkStB wurde sie von den Steiermärkischen und Niederösterreichischen Landesbahnen und der Zillertalbahn beschafft.

Das letzte Exemplar der Reihe U wurde erst 1922, als schon längst modernere Lokomotivtypen existierten, für die StLB gebaut. Jene Lokomotiven der Reihe U, die bis nach dem Zweiten Weltkrieg in den Besitz der ÖBB übergingen, erhielten ab 1953 die Reihenbezeichnung **298** mit zweistelligen Ordnungsnummern.

Aufgrund ihrer großen Stückzahl sind heute noch zahlreiche Maschinen bei Museums- und Touristikbahnen betriebsfähig im Einsatz zu erleben, einige Exemplare wurden auch als Lokomotivdenkmäler aufgestellt.

### **baugleiche Lokomotiven**

Die Friedländer Bezirksbahn beschaffte für ihre Schmalspurbahn Friedland–Hermsdorf drei Lokomotiven mit den Nummern 11 bis 13, die weitestgehend der kkStB U glichen. Wegen des grenzüberschreitenden Verkehrs erhielten die Lokomotiven die in Sachsen übliche Heberleinbremse und Trichterkupplung. Die ČSD reihte die Lokomotiven später in die Reihe U 37.0 ein und gab ihnen die Betriebsnummern U 37.007 – 009.

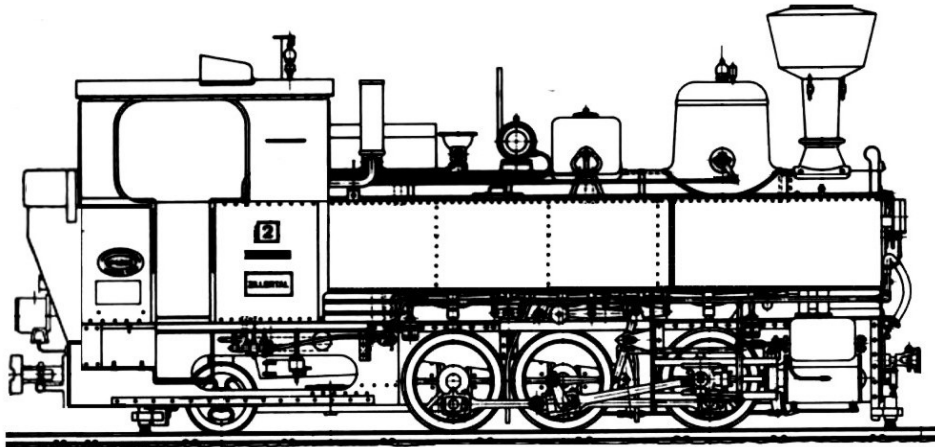


Die Lokomotive U 37.007 (ehemalige Nr. 11) befand sich als 99 791 im April 1945 zur Instandsetzung im Raw Chemnitz und verblieb nach Kriegsende bei den Schmalspurbahnen in Sachsen. Sie kam zunächst auf der Schmalspurbahn Hetzdorf–Eppendorf–Großwaltersdorf zum Einsatz und gelangte später zu den Prignitzer Kreiskleinbahnen. Im Mai 1957 wurde sie dort zur 99 4712 umgezeichnet, um eine Doppelbesetzung mit den in Auslieferung befindlichen Lokomotiven der Baureihe 99.77–79 zu vermeiden. Am 15. November 1965 erfolgte die Ausmusterung.



Die U 37.008 (ehemalige Nr. 12) schied erst 1966 in Frydlant aus dem Betriebspark aus und wurde dann als Denkmallokomotive vor dem Bahnhof in Nymburk aufgestellt. Sie dient heute als Ersatzteilspender für die Museumslokomotive U 37.002 in Jindřichův Hradec. Die U 37.009 (ehemalige Nr. 13) wurde 1963 in Frydlant verschrottet.

# Baureihe U43



<b>Bezeichnung</b>	Dampflokomotive	
<b>Nummer</b>	99 793	<b>Baureihe</b> 99 4711
<b>Hersteller</b>	Sächsische Maschinenfabrik vorm. Richard Hartmann AG	
<b>Herstellungsort</b>	Chemnitz	
<b>Bauzeit</b>	1920	
<b>Seriennummer</b>	4420	
<b>Beschreibung</b>	Schmalspurlokomotive	
<b>Bauart</b>	C1' n2t	<b>Gattung</b> K 34.7
<b>Sonstiges</b>	Eingesetzt auf der Ost- und Westprignitzer Kreiskleinbahn	

## Betriebsnummern

Betr.-Nr.	von	bis
07-80		1949
99 4711	1949	06.12.1966

## Ereignisse

Zeit	Ereignis
06.12.1966	Ausgemustert

## Technische Daten

<b>Spurweite [mm]</b>	750	<b>Höchstgeschwindigkeit [km/h]</b>	35
<b>Kolbenhub [mm]</b>	400	<b>Treibrad-Ø [mm]</b>	800
<b>Steuerungsbauart</b>	Heusinger	<b>Dampfdruck [bar]</b>	12
<b>Anzahl Heizrohre</b>	88	<b>Heizrohr-Durchmesser [mm]</b>	45
<b>Strahlungsheizfläche [m<sup>2</sup>]</b>	2.95	<b>Heizrohr-Heizfläche [mm]</b>	27.37
<b>Achsstand Lok [mm]</b>	3220	<b>Länge über Puffer [mm]</b>	7190
<b>Hochdruckzylinder-Ø [mm]</b>	250	<b>Nachlauf-Ø [mm]</b>	480
<b>Rostfläche [m<sup>2</sup>]</b>	0.6	<b>Rohrlänge [mm]</b>	2475
<b>Verdampfungs-Heizfläche [m<sup>2</sup>]</b>	30.32	<b>Wasservorrat [m<sup>3</sup>]</b>	2.4